

Antonín KALOUS, *Plenitudo potestatis in partibus? Papežští legáti a nunciové ve střední Evropě na konci středověku (1450–1526)* [mit Zusammenfassung: *Plenitudo potestatis in partibus? Papal legates and nuncios in late medieval Central Europe 1450–1526*], Brno 2010, Matices moravská, 446 S., ISBN 978-80-86488-75-2, CZK 320. – Das Werk ist in zweifacher Hinsicht wichtig. Einmal bietet K. eine ausgewogene Bearbeitung des Themas (S. 9–139), zum anderen einen fast doppelt so großen Quellenanhang aus bisher kaum berührtem Material. Der erste Teil „System der päpstlichen Repräsentation“ bringt vier Kapitel. Das erste bespricht Herkunft und Titel der päpstlichen Legaten (*legati a latere* oder *nuncii*) sowie die mit ihnen verbundene Terminologie und Typologie. Der zweite Teil analysiert die einschlägigen Quellen sowie die geographischen und zeitlichen Grenzen der Legationen, ihre Vollmachten und die Diplomatik der diesbezüglichen Schriftstücke (mit reichlichen Quellenzitaten meist aus päpstlichen Registern). Unter der Bezeichnung „*Modus operandi*“ werden drittens das Zeremoniell sowie die den Legaten begleitende *familia* rekonstruiert und die Finanzierung der Reisen besprochen. Leider nur all zu kurz kommt das vierte Kapitel über die Hauptaufgaben, die dabei verfolgt wurden: Nachklang der Hussitenfrage, Türkengefahr, lokale politische Probleme, wo die Legaten vermitteln konnten, und die Kirchenpolitik im allgemeinen. Eine Art Chrestomathie der kirchenrechtlichen Quellen schließt den darstellenden Teil ab. Der quellenkundliche Teil beginnt mit der endgültigen Durchsetzung des römischen Papstes (Tod von Felix V. sowie Ende des Basler Konzils). Nur knappe Zahlen seien angeführt: es handelte sich um 78 Legaten und andere Repräsentanten der Kurie (bis 1500 genau 55). Jedem gilt eine kurze Biographie mit Nachweis der Quellen. Das meiste wurde zwar aus den vatikanischen Archiven geschöpft, doch wurden auch regionale Archive zugezogen. K. konstatiert nur zu bescheiden, daß weder das Material noch die Zahl der päpstlichen Repräsentanten vollständig ist. Er hat sicher recht, doch schon das Gebotene ist mehr, als man erwarten konnte. Eine reiche Bibliographie und ein Personen- (nicht Namen-)register schließen das Buch ab. So kann der Referent gestehen: Hier liegt ein wichtiges Handbuch zur spätm. Geschichte Mitteleuropas, besonders der drei Königreiche Böhmen, Polen und Ungarn vor. Ivan Hlaváček

Axel METZ, *Der Stände oberster Herr. Königtum und Landstände im süddeutschen Raum zur Zeit Maximilians I.* (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 174) Stuttgart 2009, Kohlhammer, XLII u. 398 S., Abb., ISBN 978-3-17-020762-2, EUR 35. – Mit versehentlicher Verspätung wird hier eine Untersuchung angezeigt, die der Beachtung deshalb wert ist, weil sie gleich zweifach berechnete Forderungen exemplarisch einlöst, die Peter Moraw und Volker Press schon in den 70/80er Jahren erhoben haben. Erstens schließt die ihrerseits erst drei Jahre nach dem Freiburger Verfahren erschienene, von Dieter Mertens betreute Diss. von 2006/07 die Lücke, die eine unselige Trennung von Reichs- und Landesgeschichte gerissen hat, und zweitens belegt sie die dem Mediävisten vielleicht vertrauteren Einwirkungsmöglichkeiten der Zentralgewalt bei der historischen und verfassungspolitischen Genese Deutschlands und